Turnierzeit

Curthan suchte am folgenden Tag den örtlichen Hesindetempel auf und stöberte in dessen Bibliothek. Einige interessante Bücher hätte er gern ausgeliehen, doch das vom Bibliothekswart verlangte Pfand von 50 Dukaten war ihm dann doch zuviel, so dass er sich nur vor Ort einige Notizen machte.
Weil Odilbert den Helden vom anstehenden großen Garether Turnier berichtet hatte, machte sich die Gruppe auch aus Neugier auf den Weg zur Alten Residenz, um zu sehen, was sich dort wohl abspielte.
Menschenschlangen standen vor einigen Zelten___, um sich für die verschiedenen Wettbewerbe anzumelden, und auch Odilbert schrieb sich für den Bardenwettbewerb ein. Einige der Helden, die bei ihm standen, ließen sich spontan ebenfalls überreden, teilzunehmen. So entschloss sich Xena, einmal an einer Tjoste, dem klassischen Lanzengang zu Pferde, teilzunehmen, Thorkar wollte sich im Axtkampf___ und Yann im Wurf der Schleuder mit anderen messen. Zum großen Turnierball am Abend durften alle angemeldeten Teilnehmer in Begleitung kommen, so dass auch Curthan und Fiana dort ihre Tanzkünste testen können sollten.
Nun galt es, gerade Xena angemessen auszustatten. Bei einem örtlichen Händler erstand sie eine Lanze, einen mittelgroßen Schild, den sie gerade noch halten konnte, sowie einen Helm mit beeindruckendem Federbusch.
Dann ging es zu einer riesigen Wiese, wo allen Turnierteilnehmern Zelte zugewiesen wurden, in denen man sich durchaus komfortabler einquartieren konnte als in der eher bescheidenen "Heldenrast". Mit hunderten anderen Teilnehmern und ihrem Gefolge war auf dem Gelände immer etwas los. In der Nähe konnte auch schon trainiert werden, so dass Xena sich in der Tjoste mit Ungolf vom Berg maß, dem sie schon bei der Anmeldung begegnet waren. Die Amazone hielt sich mehrere Runden im Sattel, bis Ungolf schließlich doch die glücklichere Lanze hatte und sie vom Pferd stoßen konnte.
Dann ging es zurück zum Zeltlager, wo die Helden am Abend bei einigen Bechern Garether Branntwein einige ihrer Nachbar kennenlernten: Ungolf und Hitta vom Berg, Linnart von Hartweil und die 2 Elfen Oiodin und Calenloth. Auch Prominenz ließ sich sehen: Raidri Conchobair, Schwert der Schwerter und Markgraf von Winhall, fünffacher Sieger des Garether Turniers und inzwischen nicht mehr Teilnehmer, sondern verantwortlich für einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung. Odilbert war gleich überwältigt von solch einer Berühmtheit und folgte dem Grafen, um sich zu epischen Geschichten inspirieren zu lassen, etwas zum Unmut der Helden, die doch vom Barden ein Epos über sich hören wollten. Später kehrte Odilbert zurück, allerdings in eher bedrückter Stimmung, berichtete aber, dass zu einem großartigen Lied inspiriert worden sei, in dem es um einen Raben gehe und einen Fuchs, der sterben müsse_____.
Bis zum nächste Morgen waren noch mehr berühmte Recken mit ihrem Gefolge angereist, die Helden sahen zahllose Wappen, u.a. den Fuchs auf silbernem Feld (das Zeichen Gareths) und einen Raben___. Und wieder paradierte hohe Promienz durch das Zeltlager, Fürst Cuanu ui Bennain, der Fürst von Albernia, mit seiner wunderschönen Tochter, der 13jährigen Emer, die in diesen Tagen mit Prinz Brin, dem Sohn des Kaisers, verlobt werden sollte, um Havena und Gareth fester aneinander zu binden. Die Helden hatten sich von ihrem Staunen vor allem über die Schönheit der Prinzessin noch kaum erholt, als sie plötzlich in die bittere Realität zurückgerufen wurden. Ihr Freund Odilbert stand blutend vor ihnen, stammelte etwas von "Mein Lied ... der Rabe ... Mordkomplott ... rettet..." und brach dann tot zusammen. Schnell waren einige Wachen zur Stelle, deren größte Sorge aber darin bestand, dass durch den Vorfall kein großes Aufstehen erregt wurde. Sie brachten Odilbert in das Zelt der Helden, mit der Anweisung an diese, sich in die Sache nicht einzumischen. Dem leisteten diese wie üblich Folge und untersuchten, nachdem die Wachen gegangen waren, den toten Barden. In seinen Stiefeln fand Xena 10 Silbertaler und einen Zettel mit einem Pentagramm, und in Odilberts verkrampfter Faust befand

sich ein silberner Uniformknopf mit einem geprägten Löwenkopf. Als Todesursache stellte sich ein Stich in die Brust mit Odilberts eigenem Dolch heraus, der mysteriöserweise blutverschmiert wieder in seiner Dolchscheide steckte. Etwas später kamen einige offensichtlich höher gestellte Gardisten, die die Helden erneut streng darauf hinwiesen, im Fall des Mordes keine eigenen Schritte zu unternehmen und auch nicht darüber zu reden, und ließen den Leichnam dann von vier Borongeweihten abholen.
Nun ging die Suche nach den Tätern und Hintergründen los, die Curthan zunächst bei den Nachbarn, den vom Bergs, begannt mit mehr oder weniger unauffälligen Gesprächen und Blicken auf die Vollständigkeit ihrer Uniformknöpfe.
Vor dem Turnier kamen die Helden, wie üblich beim Bier, ihrer liebsten Disziplin, mit den trinkfesten Zwergen Gin & Babro ins Gespräch, erfuhren aber - außer zwergischen Trinksprüchen - nicht allzuviel hilfreiches_____

Turniertag 1

Das Garether Turnier begann am nächsten Morgen zunächst mit einer großen Prozession ____ und einiger, zum Teil recht langatmiger Rituale der Geweihten aller Zwölfgötter. So blieb Zeit, das Publikum genauer in Augenschein zu nehmen, wobei auffällig war, dass sich Fürst Cuanu ui Bennain und Graf Answin von Rabenmund immer wieder böse Blicke zuwarfen.
Anschließend wurden die Namen der Kontrahenten vom Moderator des Turniers, dem Marschall ___, laut verkündet. So konnten die Helden einige den entsprechenden Wappen zuordnen. Jast Gorsam vom Großen Fluss trug einen Fisch und ein Herz im Wappen, Franka Salva-Galahan drei Wiesel und Graf Kunibald von Ehrenstein, ein blondgelockter stattlicher Edelmann mit prunkvoller Rüstung drei Löwenköpfe. Ein junger Edelmann aus dem Bornland hatte ein Burgtor im Wappen, der arrogant wirkende Graf Blasius von Eberstamm einen schwarzen Keiler auf grünem Grund und die Geschwister vom Berg einen Löwen bzw. eine Löwin. Neben dem mittelreichischen Adel nahmen aber auch andere Recken teil. Die Amazone Oyas fiel den Helden dabei besonders auf, weil ___.
In der ersten Runde der Tjoste war Xena tatsächlich siegreich, da ihr Widersacher, Graf Blasius, sein Pferd beim Wenden nicht richtig unter Kontrolle bekam und deshalb ausschied. In der nächsten Runde war ihr Gegner, ____, jedoch erfolgreicher und Xena ging ehrenvoll aber unglücklich zu Boden.
Beim Eröffnungsbankett im alten Palast inspizierte Curthan mehr oder weniger unauffällig die Knöpfe der Anwesenden, während Yann die Hofdame Sylvette in ein Gespräch verwickelte. Sie hatte zunächst mehr Interesse an Thorkar, doch der war mit dem Testen des Büffets, v.a. des alkoholischen, beschäftigt. Sylvette war als Begleiterin und rechte Hand Prinzessin Emers, der nun Verlobten Prinz Brins, eng in den Hofstaat eingebunden und hatte sicher einige interessante Kenntnisse, welche Yann mit seinen Avancen ihr Gegenüber in Erfahrung bringen wollte und zumindest ein seidenes Taschentuch von ihr erhielt, als Glücksbringer für den Wurfwaffenwettbewerb, an dem er teilzunehmen gedachte.
Der blondgelockte Odilon aus der Mark, der sein Selbstbewusstsein sehr demonstrativ zur Schau stellte, wurde von einigen Hofdamen angehimmelt, näherte sich aber der recht schüchtern auf der Veranstaltung stehenden Fiana. Er verwickelte sie ein Gespräch, das sie nutzte, um den ob seines Gehabes doch recht verdächtigen Edelmann etwas auszuhorchen. Odilon verließ dann aber erstaunlich zeitig die Veranstaltung und Fiana folgte ihm unauffällig ____ . In sein Zelt wollte sie ihm natürlich nicht folgen, legte sich aber in ihres und sandte ihren Kater Kijo noch einmal los, um Odilon nachzuspionieren, was Kijo unauffällig tat. Viel konnte er aber nicht sehen, der Edelmann hatte sich in seinem Zelt schlafen gelegt, in dem aber Erstaunlicherweise auch ein Elf wohnte.

Turniertag 2

Beim Langbogenwettbewerb am nächsten Tag erwiesen sich vor allem einige Elfen, unter anderem die Elfe Lilia und Lauriel, der elfische Mitbewohner Odilons, als sehr talentiert. Gesamtsieger wurde aber Ungolf vom Berg. Mit der Armbrust war ein Zwerg, ____, unübertroffen. Aber beim Kurzbogenschießen schaffte es Xena tatsächlich, alle Konkurrenten zu übertreffen und den Sieg zu erringen, was anschließend ausgiebig gefeiert werden musste.

Am frühen Nachmittag fanden die Bardenwettbewerbe statt, so dass die Helden vorab sich die Zeit auf dem Zeltplatz vertreiben konnten. Beim Stillen des Hungers und Durstes (was gleichzeitig die Stimme ölte, zumindest nach Thorwalscher Theorie) saß man neben zwei Elfen, deren Gespräch Xena nur bruchstückhaft, Yann aufgrund seiner Elfischkenntnisse relativ folgen konnte, die sich aber nur um recht langweilige Schöne-Natur-Themen drehten. So wandten die Helden ihre gewohnte Kontaktaufnahme-Strategie an - ein Bier anbieten - und erfuhren im Gespräch, das die Elfen, die im Gesangswettbewerb antreten wollten, dem armen Odilbert - nur zufällig - mit spitzen Ohren beim Proben zugehört hatten und sich an die zweite Strophe seines Liedes erinnerten: *"Dem Füchslein frühen Tod zu bringen / Rab und Leu in einem Bund / von Gift und Trug muss er euch singen / des tapfren Barden lauter Mund."* Damit wurde die Spur zum Attentäter noch konkreter. Neben Graf Answin von Rabenmund waren nun auch Löwenwappenträger verdächtig, zum Beispiel Graf Kunibald mit seinem Wappen aus drei Löwenköpfen. Leider gab es keinerlei Beweise, so dass die Helden weiter nach Spuren suchen mussten.

Zunächst stand aber der Gesangswettbewerb im Alten Palast an, für den sich Fiana angemeldet hatte. Recht nervös trug sie ein Lied über die Natur Maraskans vor, aber mit zitternder Stimme, die den professionellen Auftritten der anderen Barden und Elfen nicht ebenbürtig war. Trotzdem wurde sie von ihren Gefährten angefeuert und probierte es stattdessen mit einem lebhaften Lied über einen Waldschrat, der einem Störenfried erbost nachsetzte. Eine verrückte Geschichte, die fast alle Anwesenden für ausgedacht hielten und mit großem Applaus bedachten. Das dritte Lied erzählte schließlich von einer bunt zusammengewürfelten Abenteurertruppe, die eine Räuberbande aus ihrem Sumpfversteck vertrieb, ein weiteres erfolgreiches Lied, mit dem sich Fiana zu ihrer eigenen Überraschung mit 53 Punkten für die zweite Runde des Gesangswettbewerbs qualifizierte. Den anschließenden Liedern lauschten die Helden mit nachlassender Aufmerksamkeit. Während der lautstarke Vortrag eines zwergischen Sängers noch Dynamik hatte, waren die Blumen- und Naturlieder der Elfen auf Dauer doch etwas zu langweilig für die abenteuergewohnten Helden.

So nutzten sie die Zeit und Ablenkung der anderen Anwesenden, die Räume im Obergeschoss das Palasts zu erkunden. In einem unverschlossenen Zimmer fanden sie nur einige Spielkarten, in einem, das - zumindest für Yann - nicht ausreichend verschlossen war, ein Schreibtisch, mit ebenfalls - fast - verschlossener Schublade, die zudem mit einer - wahrscheinlich vergifteten - Nadel vor unbefugtem Zugriff geschützt werden sollte. Curthans mechanische Theoriekennnisse und Yanns Fingerfertigkeit waren diesen Maßnahmen jedoch überlegen. Unter einem doppeltem Boden fand sich eine unbeschriftete Flasche einer Flüssigkeit und eine Dose Schnupftabak, die Curthan in Verwahrung nahm. Von letzterem atmete er versehentlich einige Krümel ein und wurde plötzlich unsichtbar. Offensichtlich ein sehr nützlicher magischer Tabak, wenn er Curthan nicht zu häufigen Niesattacken gebracht hätte. Trotzdem könnte es durchaus sein, dass jemand mit diesem Tabak unsichtbar gemacht, den armen Odilbert erdolcht hatte. Nachdem die Gruppe einige weitere - für Yann nicht genügend verschlossene - Räume erkundet hatte, so auch einen Durchgang zum Rundgang auf der oberen Palastmauer, wollte sie das

Entdeckungsrisiko nicht weiter ausreizen und kehrte zum Zeltplatz zurück.

[ggf fehlt hier was um den 19.04.23 rum]

Da am späten Nachmittag die, nicht offiziell zum Turnier gehörenden aber sehr beliebten, Ringkämpfe auf einem Jahrmarkt Gareths stattfanden, machte sich die Gruppe auf den Weg dorthin, um zuzuschauen und eventuell auch teilzunehmen. Im Getümmel auf dem Markt wurden sie von einer alten, tattrigen Dame angesprochen, die um Hilfe bat, da sie von einem dunklen Elfen verflucht worden sei. Wie immer hilfsbereit begleiteten sie die Dame dann aus dem Gedränge in eine ruhige Seitengasse, wo plötzlich aus mehreren Türen vier Männer mit Säbeln stürzten und die Gruppe attackierten. Die Alte war auch schlagartig nicht mehr tattrig, sondern für ihr Alter sehr agil, verhöhnte die Helden, dass sie auf so einen billigen Trick hereingefallen waren und griff ebenfalls mit einem langen Dolch Thorkar an, dessen Barbarenstreitaxt sie erfolgreich ausweichen konnte. Curthan setzte zu verschiedenen Kampfzaubern an, allerdings ohne Erfolg abgesehen von einem Flämmchen an einem Marktstand in der Nähe. Die Angreifer waren ob dies Gebarens etwas verwirrt, schlugen aber trotzdem zu und fügten dem Magier einige böse Wunden zu. Auch Fiana bekam einiges ab und musste sich zurückziehen, schickte aber ihren Besen mit einem Radau ins Gefecht, der mit wachsendem Erfolg auf die Räuber einprügelte. Nachdem Yann und vor allem Xena mit deutlichen Stichen und Hieben den Ganoven gezeigt hatten, dass man sich mit dieser Gruppe nicht anlegen sollte, und zwei der vier Männer bewusstlos zu Boden gegangen waren, streckten die anderen die Waffen und die Alte, die sich als Mutter der vier Männer vorstellte, bat um Gnade. Fiana ließ sich eine ganze Weile Zeit, bis sie ihrem Besen Einhalt gebot (was diesmal auch auf Anhieb gelang), und die Alte als Gegenleistung für Schonung der Gruppe wichtige Informationen über Odilberts Tod versprach. Mit diesen rückte sie sodann auch heraus und erzählte, der Barde sei der Planung eines Attentats auf die Spur gekommen (oder hatte dieses in seinem Lied aufgedeckt) und musste deshalb sterben. Wer der eigentliche Drahtzieher war, konnte die Alte, die ihren Namen nicht verraten wollte, nicht sagen. Sie hatte aber, als versierte Informationssammlerin, herausgefunden, dass ein Soldat von Graf Kunibald, wahrscheinlich auf Geheiß seines Herren, bei einem örtlichen Alchimisten ein ganz spezielles Gift in Auftrag gegeben hatte. Die Übergabe des Giftes habe noch nicht stattgefunden, es bestehe also noch Zeit, das Attentat zu verhindern. Die Alte bot an, weitere Informationen zu suchen und den Helden in zwei Tagen an der gleichen Stelle mitzuteilen, wenn man sie denn gehen ließe. Nachdem Yann den Räubern noch zwei Heiltränke für Fiana abgenommen (und zum Teil an ihnen selbst vorgekostet) hatte sowie sich ihrer Ganovenehre versichert hatte, beschloss man, die seltsame Familienbande ziehen zu lassen und auf weitere Informationen zu warten. Die ganze Geschichte wurde immer widersprüchlicher.
Nun galt es aber, sich mit Unterhaltsamerem abzulenken. Auf dem Markplatz fand zeitgleich zum großen Turnier ein nicht offiziell dazu gehörender, aber nicht minder beliebter Ring-Wettkampf statt. Nachdem die Helden zunächst staunend dem Kampf zwischen ___ Zerstörer (o.ä.) und ___ zugeschaut hatten, forderte der siegreiche ___ einen mutigen neuen Kontrahenten. Der Herausforderung stellte sich Thorkar und behielt tatsächlich, nach einem langen und mühevollen Kampf die Oberhand. Jubelnd zogen die Helden mit ihrem Ringmeister zum Zeltplatz, um auf diesen Sieg mit ihren elfischen und vor allem den trinkfesteren zwergischen Nachbarn anzustoßen.
[War der Ringkampf nach dem Überfall oder am nächsten Tag?]

Turniertag 3

Wie jeder Turniertag begann auch der dritte mit mehr oder wenig interessanten Gottesdiensten. Fiana und Yann „verspäteten“ sich dafür ein wenig und sahen sich derweil auf dem zu dieser Zeit recht einsamen Zeltplatz um. Als Fianas Kater Kijo in eines der Zelte huschte – zufällig war es Kunibald – musste Fiana natürlich nach Ihrem Tier suchen und fand es in Kunibalds Schlafgemach, in welchem er ein für ein Zelt recht komfortables Kastenbett stehen hatte. Dort entdeckte Fiana auch Anzeichen für ein Geheimfach oder einen versteckten Schließmechanismus, konnte diesen aber nicht öffnen und verließ das Zelt gerade noch rechtzeitig, bevor zwei Wachen vorbeipatrouillierten. Yann konnte sie in ein Gespräch verwickeln und erfuhr, dass die Garether Stadtwache zur Absicherung des Turniers unter anderem auch von Kunibalds Soldaten unterstützt wurde, was diesen in den Augen noch ein bisschen verdächtiger machte.
Zurück auf dem Turniergelände standen dann weitere Wettbewerbe an. Beim Dolchwurf blieb der Streuner Rust siegreich, doch zur Überraschung vor allem seiner Freunde belegt Curthan den dritten Rang. Thorkar dagegen war beim Axtwurf das Glück nicht hold, Yann allerdings zeigt sich in der für ihn recht neuen Disziplin überaus geschickt und wurde nur vom Zwerg Rukus auf Rang zwei verwiesen.
Am Nachmittag stand zur Erheiterung des Volkes ein großes Immanturnier an, dem natürlich auch die Helden beiwohnten. Abgesehen von der sportlichen Unterhaltung bekamen sie allerdings das Gespräch zwischen einem Soldaten Kunibalds ___ und einem Besucher mit, in welchem dieser erklärte, das bestellte Pulver oder Produkt könne er noch nicht liefern, da ihm eine wichtige Zutat fehle und diese Ingredienz schwer zu beschaffen sei. Diesen Mann verfolgten die Helden dann halbwegs unauffällig. Am Ende ganlng dies nur Fiana Dank des Zaubers einer *Harmlosen Gestalt*, mit dem sie dem Mann bis zu seinem beeindruckenden Haus mit einem aufsteigenden Phönix am großen Holztor folgen konnte. Offensichtlich handelte es sich um einen Alchimisten, der auch eine Apotheke betrieb. Die Helden überlegten lange hin und her, wie sie dem Mann auf die Schliche kommen und vielleicht die Giftmischerei oder zumindest das Attentat verhindern konnten. Die Idee, einem Soldaten Kunibalds die Uniform zu stehlen und sich als dieser auszugeben, wurde verworfen. Nachdem Fiana zum Zeltplatz zurückgekehrt war, übernahm Curthan die Beschattung des Hauses und bemühte sich, unauffällig herumzustehen. Zudem hörte er sich in den nahegelegenen Geschäften um. Bei einem Hutmacher fragte er, wo man denn alchimistische Ingredienzien erwerben könne. Dieser war etwas verwirrt, da eine Nachfrage in der gegenüberliegenden Apotheke ja naheliegender gewesen wäre, verkaufte Curthan dann aber einen modischen mit Sternen bestickten Seidenhut, der mit 40 Halbfingern Höhe seinen bisherigen noch deutlich übertraf. Nun noch seriöser gekleidet beschloss Curthan, sich in der Apotheke als interessierter Kunde auszugeben, um sich dort umzusehen. Doch leider war das Tor verschlossen und niemand öffnete.
Abends war wieder ein Festmahl im Alten Palast vorgesehen, zu dem die Helden gerade noch rechtzeitig eintrafen. Überrascht erfuhren sie am Eingang, dass sie als erfolgreiche Teilnehmer in einigen Disziplinen die große Ehre hätten, mit der Kaiserfamilie an einem Tisch zu speisen. Mit dem allerhöchsten Adel kamen sie leider nicht in direkten Kontakt, bekamen aber ein Gespräch zwischen Graf Answin von Rabenmund und Fürst Cuano ui Bennain mit, in dem dieser von den Vorzügen des Fisches seiner Heimat Albernia schwärmte, in dessen Genuss er wohl in nächste Zeit nicht kommen könnte, da er als Brautvater noch länger in Gareth verweilte. Answin teilte Cuanos Geschmack und berichtete, dass er gar einen albernischen Koch habe, der sehr gern der ganzen Gesellschaft am siebten Turniertag, wenn Prinz Brin und Prinzessin Emer verlobt werden sollten, ein albernisches Essen servieren würde. Die benötigten Zutaten ließen sich sicher noch per Botenreiter heranschaffen. Dieser Vorschlag stieß bei Cuano und den anderen Adligen auf Begeisterung. Die Helden allerdings wurden nun in ihren Verdächtigungen deutlich bestärkt, nun galt es, die Zugabe einer ganz anderen, unangenehmen Zutat durch Answins Koch zu verhindern.
Das „Absackergetränk“ auf dem Zeltplatz nahmen die Helden diesmal mit einer Bardin ein, von der sie aber

nicht viel neues erfahren konnten.

Turniertag 4

Als Yann und Curthan am vierten Turniertag erwachten (die anderen schliefen noch tief uns fest) hörten sie zwei Männer sich vor dem Zelt absprechen, dass diese die Gruppe verfolgen und dann „dem Grafen Bericht erstatten" sollten. Um herauszufinden, wer sie dort beobachtete, ging Curthan unauffällig pfeifend und nicht nach rechts und links blickend Wasser holen. Als er zurückkam, hatten seine Gefährten allerdings vergessen, heraus zu schauen, ob jemand den Magier verfolgte. Also machten sich im zweiten Versuch Xena und Curthan auf den Weg zum Turnierplatz, wo wieder ein Gottesdienst stattfinden sollte. Die anderen hielten nun Ausschau, wer die beiden verfolgte, und Fiana setzte ihren Vertrauten Kijo auf dessen Fährte. Thorkar blieb derweil mit der scheinbar schlafenden Hexe im Zelt, während Yann sich auch Richtung Turnierplatz aufmachte und zusätzlich die Augen aufhielt. Der Verfolger war ein sehr unauffälliger, durchschnittlicher Mann, der leider nicht im Anschluss direkt zu einem Grafen ging. Aber immerhin wussten die Helden nun, wer zu den Hauptverdächtigen gehörte.
Nach einem bewegenden Efferdgottesdienst, bei dem die Teilnehmenden mit geweihtem Wasser besprüht wurden, ging das Turnier mit dem Ringstechen weiter. Xena und Yann versuchten ihr Glück dabei. Der Streuner hatte allerdings Probleme, sein widerspenstiges Pferd unter Kontrolle zu bekommen und machte keine Glanzfigur, die Amazone schlug sich dagegen ordentlich, ohne aber auf's Siegerpodest zu kommen.
Nächste Disziplin war das Geschichtenerzählen beim Bardenwettbewerb, bei welchem Fiana mit einer spektakulären Handlung (ein Mordkomplott auf einem Turnier) sich sehr erfolgreich schlug und 60 Punkte errang. Ihre Gefährten beobachteten derweil die Anwesenden auf Anzeichen Nervosität und Ärger, weil ihnen diese Handlung ob ihrer Pläne sehr bekannt vorkam. Allerdings war niemand dergleichen zu entdecken.
Den Abschluss des Tages gab es dann wieder beim Ringkampf auf dem Markt, wo diesmal zwei Ringerinnen das Geschehen bestimmten: Zephana___ und
Xena stellte sich der siegreichen Zephana, wurde aber nach langem Kampf besiegt. Und auch Thorkar, der sich sehr tapfer immer wieder aufraffte, selbst als die Meisterringerin ihn fast wie einen Pfahl kopfüber in den Boden rammte, unterlag am Ende. Während Thorkar sich also mit dem Todesengel Zephana einen spektakulären Ringkampf lieferte, blickte sich der weniger kampfbegeisterte Curthan gelangweilt um und sah von Weitem in der Menge den Alchimisten zusammen mit Kunibalds verdächtigem Soldaten. Eine Tonflasche wechselte im Tausch gegen einen Geldbeutel den Besitzer, dann gingen beide Männer ihres Weges. Curthan alarmierte sogleich seine Gefährten (außer Thorkar) und folgte dann mit einigem Abstand Yann, der dem Soldaten auf den Fersen war. Eiligst machte dieser sich auf Richtung Schloss, wo er - als Teil der offiziellen Garde - durchs Tor trat, während der Zugang für alle anderen, und damit auch die Helden, nur während der abendlichen Bankette und der Bardenwettbewerbe möglich war, so dass Yann und Curthan die Verfolgung aufgeben mussten. Die Tonflasche, die Curthan auf die Schnelle an einem Markt erstanden hatte und möglicherweise in einer geschickten Aktion gegen das Objekt des Soldaten getauscht hätte werden können, blieb so ohne Einsatz.
Derweil versuchten Fiana und Xena, dem Alchimisten zu folgen, verloren ihn aber im Straßengewirr Gareths. Um den Mann vielleicht zu erwischen, warteten sie eine Weile vor seiner Apotheke, doch niemand erschien. Xena machte sich dann auch zügig auf zum Turnierplatz, wo die Anmeldung zu den Einhandkämpfen am nächsten Tag stattfinden sollte, während Fiana noch etwas länger Wache schob. Beim Besuch im Hutladen gegenüber fiel ihr ein imposanter und doch zugleich unauffälliger Hexenhut auf. Die 5 Dukaten, die der Händler dafür haben

wollte, waren ihr aber zuviel. Als ihr Kater Kijo den goldgierigen Hutmacher auch noch mit seinen Krallen kratze, war es höchste Zeit, das Geschäft zu verlassen. Am Turnierplatz trafen sich die Helden wieder, und Yann, Xena und Thorkar meldeten sich für die Einhandwaffenwettkämpfe am folgenden Tag an.
Am Abend fielen Thorkar und Fiana müde in die Feldbetten, Curthan studierte ein Buch, nur Xena und Yann stromerten noch über den Zeltplatz und kamen mit vier Elfen ins Gespräch: Ein buchlesender Elf, die harfespielende Bardin Iliria sowie eine weitere Elfin und ein Elf, die etwas kriegerischer aussahen. Bald kam das Gespräch auf Odilberts unerwarteten Tod, und einer der Elfen mutmaßte, dass es sich um Selbstmord handeln könnte, woraufhin Xena die These aufstellte, ein konkurrierender Barde könnte auch Odilbert aus dem Weg geschafft haben, was die Elfen als Beleidigung auffassten und das Gespräch beendeten. Also wurden mit den zwergischen Trinkkumpanen vom Vorabend, Brumma Eisenhand und Gilda Steinbeißer, Witze erzählt und ein paar Absackergetränke geleert, bevor auch Yann und Xena ins Bett fielen.

Turniertag 5

Nach einem köstlichen Frühstück aus Rührei und Speck ging es wieder zum Weihegottesdienst auf dem Turnierplatz, diesmal zelebriert von einem Rondrageweihten, der auch die Zuschauer zu einer gemeinsamen martialischen Choreographie animierte, die Xena aber auch ein bisschen Yann gefiel. Curthan versuchte sich ebenfalls daran, geriet aber aus der korrekten Bewegung, stolperte und stieß sich böse seinen Kopf an Xenas Helm. Nun stand der Kampf mit Einhandwaffen auf dem Programm. Es wurden Zelte errichtet, an denen die Teilnehmer ihre Wappenschilde anbrachten. In Ermangelung dergleichen platzierte Xena ihren beeindruckenden Federbuschhelm über dem Eingang, Thorkar tat dergleichen mit seinen Firnfuchspelzkragen, und Yann bekam ersatzweise von den Turnierhelfern einen Schild mit Herzsymbol zur Verfügung gestellt, welchen er, damit es nicht zu herzlich aussah, verkehrtherum aufstellte. Dann ging es auch schon los, Yann durfte beginnen, wählte seine Waffe, einen Rapier, der wie alle Waffen in diesem Wettbewerb aus Holz war, denn es sollte ja niemand ernstlich verletzt werden. Als seinen ersten Gegner wählte er den Schönling Odilon aus der Mark (Wappensymbol Burgtor), den Yann in einem tadellosen Fechtkampf chancenlos ließ und souverän besiegte. Thorkars Gegnerin im Kriegsbeilkampf war die Amazone Harika von Kurkum (Wappensymbol Kopf). Der Kampf zog sich länger hin, doch letztendlich schlug Thorkar sie mit einem barbarischen Schlag K.O. Xena schließlich wählte das Rabensymbol und bekam niemand geringeren als Graf Answin von Rabenmund zum Gegner, einen Meister mit dem Säbel, der die Amazone, die sich trotz allem gut schlug, schließlich niederstreckte. In der zweiten Runde traf Yann auf die Gräfin Franka Salva Galahan (Wappensymbol 3 Wiesel), die dem Streuner mit dem Rapier ebenbürtig war und nach einem längeren Kampf auf Augenhöhe knapp die Oberhand behielt. Xena bezwang, nachdem ihre zunächst gewählten Gegner Berya Bennain und Blasius von Eberstamm wegen Verletzung bzw. zu geringer Punktzahl nicht kämpfen konnten, schließend die Kriegerin Bedia Al'Faran. Thorkar ließ Gelda von Albenhus keine Chance, ebenso wie Yann im nächsten Kampf gegen Linnart von Hartweil (Wappensymbol Hund) seinem Gegner keinen Stich ließ. Auch Xena war anschließend gegen Herzog Gorsam vom Großen Fluss (Wappentier Fisch) erfolgreich und Thorkar gegen Graf Kunibald von Ehrenstein (Wappen 3 Löwen). Bei letzterem schaute der Thorwaler, nachdem er ihn niedergestreckt hatte, gleich auch nach eventuell verlorenen Uniformknöpfen, da es sich ja um den Hauptverdächtigen für den Mord an Odilbert handelte.
In den zwei Finalrunden sollte es anschließend zwischen den drei bisher erfolgreichsten Kämpfern (Thoirkar, Answin von Rabenmund und Hitta vom Berg) um die zwei Spitzenplätze gehen, zuvor aber bei den fast ebenso erfolgreichen Recken, die nur einen Kampf verloren hatten (Gelda von Albenhus, Harika von Kurkum, Kunibald,

Franka Salva Galahan, Xena und Yann) um die Plätze3 bis 5. Zunächst trafen Yann und Xena aufeinander, diesmal jeder mit seiner bevorzugten Waffe. Zur Überraschung der Amazone ließ ihr der Streuner mit dem Rapier keine Chance. Um folgenden Kampf um Platz 3 traf Yann wieder auf Franka zu einem noch wilderen Kampf mit spektakulären Schlägen von beiden Seiten, aber am Ende doch einem knappen Sieg Frankas, den Yann mit Respekt anerkannte, da er auch gern in Zukunft gern wieder auf die ihm sympathische Edeldame treffen mochte. Thorkar schließlich zeigte sich an diesem Tag unbesiegbar, ließ erst Hitta vom Berg keine Chance und auch Answin schickte die Barbarenstreitaxt nach langem Kampf schließlich zu Boden. So Konnte Thorkar als Turniersieger mit en Handwaffen ausgerufen werden und sich über eine ganz besondere Prämie, eine unzerbrechliche ___ freuen. Platz 2 belegte Answin von Franka, Hitta und Yann auf einem respektablen 5. Platz.
Dies wurde auf dem Zeltplatz angemessen gefeiert. Thorkar spendierte ein Fass Bier, bei dem sich nur Curthan und Fiana zurückhielten. Letztere stand am Nachmittag bei der Scharade im Rahmen des Bardenwettbewerbs wieder auf der Bühne, wo sie eine spannend-unterhaltsame Begegnung mit einem Waldschrat pantomimisch darstellte und für ihre Phantasie – so etwas passierte nach Ansicht der meisten Zuschauer ja nicht wirklich – mit Applaus bedacht wurde.

Turniertag 6

Nach dem üblichen Zeltplatzfrühstück, bei dem Curthan eine Elfe in der Essensschlange in ein Gespräch verwickelte, ging es zum nächsten Morgengottesdienst, diesmal in einer etwas unterkühlte Variante eine Firungeweihten. Anschließend konnten die Handwaffenkämpfer, die am Vortag nicht so erfolgreich gewesen waren, sich für die Ehre noch einmal duellieren. Unsere Helden überlegten aber derweil, wie sie die Verschwörung weiter aufdecken konnten. Bei einen rein zufälligen Spaziergang entlang Kunibalds Zelt (um einen günstigen Termin für einen Besuch bei Abwesenheit des Bewohners zu evaluieren) sahen sie, dass Graf Answin gerade herauskam. Flugs sandte Fiana ihren Vertrauten Kijo als Kundschafter hinterher, für den – im Gegensatz zu den menschlichen Helden – das bewachte Schlosstor, durch das der Graf ging, kein Hindernis war. Kijo verfolgte Answin in ein Zimmer im Obergeschoss, das offensichtlich sein Büro war (er beschäftigte sich dort mit Schreibarbeiten) , aber auch – wie die Helden durch ihre Erkundung am zweiten Tag wussten, das Versteck für den magischen Schnupftabak. Als Answin die Bürotür schloss, konnte Kijo ihn nicht weiter unauffällig beobachten, aber der Graf wurde nun noch mehr zum Hauptverdächtigen im Fall um den Tod Odilberts und noch größerer Pläne.
Vor dem nächsten Teil des Bardenwettbewerb am Nachmittag suchten die Helden aber noch einmal die Gasse in der Nähe des Marktes auf, wo sie drei Tagen zuvor überfallen worden waren. Dort fanden sich, hinter einer mauer versteckt, die Söhne der Ganovenmutter, die sich zunächst beklagten, dass die Helden einen tag zu spät zur Verabredung kämen, dann aber doch mit einigen Informationen rausrückten, von denen den Helden allerdings schon das meiste mussten bzw. es geahnt hatten. Die Ganovenmutter war nach Aussage ihrer Söhne auch eine Anhängerin des Kaisers (was auch immer das für solche Gauner bedeutete) und daran interessiert, das Attentat zu verhindern, konnte aber auch keine neuen Vorschläge machen, wie dies gelingen sollte. Zurück auf dem Zeltplatz spazierten die Helden wieder einmal „zufällig“ an Kunibalds Zelt vorbei, wo um diese Zeit anscheinend niemand war. Deshalb nutzte Yann die Gelegenheit, mit Schnupftabak unsichtbar gemacht, sich dort einmal umzuschauen, während Xena draußen Wache hielt. Das von Fiana entdeckte Schloss am Geheimfach im Bettkasten war schon professionell gefertigt, aber Yanns geschickten Fingern und Dietrichen war es trotzdem nicht gewachsen. Im Inneren fand sich ein goldener Säbel____, Goldschmuck und ein Beutel prall gefüllt mit

Dukaten. Während es bei dem Schmuck sicher aufgefallen wäre, entschied Yann (bzw. seine Goldgier), dass Kunibald bei soviel Gold sicher nicht merken würde, wenn 20 Dukaten fehlten. Noch spannender war allerdings ein Tonfläschchen in dem Geheimfach, sehr ähnlich dem, dass die Helden bei der Übergabe auf dem Markt gesehen hatten. Yann entfernte den Korken und sah darin eine Substanz, die Paprikapulver ähnlich sah - welches man aber sicher nicht so gut verstecken musste. Da ein Fehlen des Fläschchens sicher auffallen würde und dieses in den Händen der Helden zu Problemen mit sehr vielen Menschen führen könnte, entschied sich Yann, die Substanz durch Hinzuschütten von Sand (etwas anderes fand er auf die Schnelle nicht) zu markieren und bestenfalls unbrauchbar oder zumindest weniger unauffällig zu machen. Sand auf dem Essen eines Opfers würde dieses zumindest vom Verzehr abhalten. Zurück bei den Gefährten berichtete Yann von seiner Entdeckung, und man überlegte, das Fläschchen durch eines mit echtem Paprikapulver auszutauschen, welches flugs auf dem Markt gekauft wurde, aber dem Pulver dann doch nicht so ähnlich sah, dass die Helden das Risiko eingehen wollten.
Da es schon spät war, machte ,man sich nun auf zum Palast zur nächsten Runde des Bardenwettbewerbs, wo Fiana mit Tanzeinlagen, Gaukeleien ___ und ___ weitere Talente zur Schau stellte. Danach gab es wieder ein köstliches Buffet, welches Yann degustierte, auch um mit einem der Kellner ins Gespräch zu kommen, was nur mäßig gut gelang. Anschließend verhalf er seinen Gefährten zum Eintritt in einige weitere Räume des Obergeschosses bis in die, zu der Zeit grade unbesetzten, Kammer der Wache. Mit Schnupftabak wieder unsichtbar gemacht erkundete der Streuner von dort aus weitere Räumlichkeiten im Obergeschoss, z.T. Gästezimmer und ___, ohne aber allzu viel Interessantes zu finden außer einem Buch mit dem Titel „Magie der Grolme“.

Turniertag 7

finale
Festbankett mit Essen
Verlobung Emer & Brin